



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Wyngaerden der sele

Veghe, Johannes

Hiltrup, 1940

15. Kap. Woe unse upstaen ghehyndert worrt overmits swoerheit unde
overmits naturliken benden

urn:nbn:de:hbz:466:1-30728

des verslunden in syn lijf, dat is daer verwandelt in slangen
 fenyn in syn bueck, he is belastet mytten water alheel
 ungheneselick by em selven. Al syn leefte unde drijfte is
 up tijtlick guet, dat snode is. Och in all egipten is alle
 5 water verwandelt in bloet, alle visschen moten daer ster-
 ven, ten sy dattu em versch water weder ghevest, over-
 mits dyn ghenadicheit alle unse krancheiden wandelende in
 ghesundheit. Aldus scrijft Lucas van dy,¹ dattu den water-
 suchtighen menschen hebst ghenesen, dat is den ghyryghen
 10 menschen hebstu ut synen bueck ghetrecket syn rijcheit, ut
 syn herten alle begheerten tijtliker guden utwerpene. Och
 du en woldest nicht versmaden den snoden, stinckenden
 menschen, watersuchtich, up gheblasen swoer by em sel-
 ven, komende in unse nederheit um dat he nicht en ver-
 15 mochte te komene by dy, in dyn hoecheit allene um dyn
 guetheit. Och du grepest em to dy, scrijft Lucas, overmits
 dyn allermeeste mynlicheit to unser aller salicheit in tijt
 unde in ewicheit. Du makedest em ghesund myt dyn al-
 mechticheit, du hebst em quyt ghelaten sunder geld, sunder
 20 gaven, sunder betalen, sunder weder gheven, allene um
 dyns selves ghenadicheit benedijt in tijt unde in ewicheit.

XV. Kap.

Woe unse upstaen ghehyndert wort overmits swoerheit
 unde overmits naturliken benden.

25 Aldus o ynnighe sele, machstu en weynich kennen, dat
 gheestelike upstaen vake ghehyndert wort overmits natuer-
 like swoerheit. Dit selve upstaen wort oick mennighen men-
 schen benomen, de ghevanghen unde ghesloten sit in den
 stock. In der bybelen staet,² dat een te male bose koninck,
 30 Manasses ghenomet, wort ghevanghen unde ser swoerlike
 myt vele yserens in den stock ghedrucket, also dat he nicht
 en mochte em selven oprichten, noch upstaen, noch voert-
 gaen. Also is alto mennich hovet sunder belastet myt syns
 selves^{1*}

^{1*} B. sel

¹ Luc. 14, 2. ² II. Par. 33, 11.

quaet in des vyandes stock unde stercken benden. Mer god
 almechtich allene mach em daer ut helpen um syns selves
 guetheit. Natuerlike als een mensche ghevanghen is in den
 stock, so syn em syne voeten stijf ghesloten beneden, mer
 5 doch syn hovet, syn handen, syn borst, syn oghen, syn
 oren syn vrij unde ledich van boven. Och ynnighe sele,
 al kanstu guet horen, sien, kennen unde doen, nochtan syn
 de voete dyner begheerten neder ghesloten unde ghehach-
 tet in tijtliken ghenoechten myt unbehoerlike leefte. Claer-
 10 like so en kanstu nicht gheesteliken upstaen noch ver-
 denstelick voertgaen. Du machst prediken horen, gude
 exempelen syen, ter kerken gaen myt dynen nabuers, mer
 du blyvest ummer Johannes altijt in quinto.¹ Bernardus
 secht:² in allen gheesteliken vergaderinghen syn somygh
 15 lude seer vurich te doene unde te latene all dat em ghe-
 boert over all bereyt myt herten, myt handen, myt allen
 synnen, leden unde crachten lopende unde oick vlieghende
 den rechten wech der ghehoersamheit. Daer syn oick ander
 lude, de men nouwe kan voerttrecken, koelt van herten,
 20 lugge in den wercken. Och woe komet desse unghelijcheit.
 Claerlike de ghever aller graciën, God almechtich, en is
 noch karich noch arm, mer waer de vate nicht en synt be-
 reyrt, daer beghift dat olij syn lopen, waer de herte un-
 bequeme syn te untfenghene, daer blijft de gracie buten
 25 staende. Och eer begheerten syn beneden ghehechtet, daer
 soeken se troest unde ghenoechten in woerden, werken,
 ghelate unde zeden, in lichtveerdicheit, in arm schencke-
 beers vroude, eer hertelike begheerte seldene kerende an
 god in gheestelike, in wendighe welde. Daer umme syn
 30 oick eer voete in den stock ghetonet, beneden ghehechtet,
 also dat se nicht en kunnen up staen in den wyngaerden

¹ Joh. 5, 1. (Erzählung vom Teich Bethesda.)

² Cf. ML. 183, 525, Serm. 3 in Dedic. Eccl., n. 5.

al doen se nochtan vele gude werken ut koeltheit des herten nae ghewoente, int gude gheselschop, dat em aerbeydeliken over gaet um dat eer voeten in den stock staet, eren naesten lastich unde allermeest em selven unsalich in tijt
 5 unde oick in ewicheit, ten sy dat se overmits godes gracie unde eers selves vliticheit eer voete loes kryghen, dat se alsoe upstaen unde voertgaen in den wyngaerdene. Natuerlike als de mensche neder ligghet under enen grote steen der verhardicheit syns herten, so en kan he oick nicht
 10 upstaen, ten sy dat de stene werde van em ghenomen. Och we sal uns dessen steen af welteren vanden in ganck des graves. Claerlike dat en kan nemand dan god. O gude jhesu, du bist de engel des groten rades, du kundest den steen afnemen unde daer up sitten, du kanst alle styve,
 15 verbackene, harde, swore, koelde, unbevoelike, dode herten bequeme maken dyner gracien. Du bist mechtigher dan jacob,¹ de allene den steen afwarp vanden putte, dat all den hijerden aerbeydelike was. Daer mede kanstu allen edelen schapen water der gheesteliken leer gheven ut den selven
 20 putte alstu den steen af nemest. Och dit selve ghebodestu dynen discipulen, als Johannes scrijft,² do du den stynckenden doden lazarus woldest levendich maken, do sprekestu: Nemet den steen van em. Waerlike de hardsynnyghe, styve sunder en kan nicht weder levendich werden in dat
 25 leven dyner gracien in tijt unde dyner glorien in ewicheit, noch upstaen noch voertgaen, ten sy dattu van em nemest den steen allene um dyns selves guetheit benedijt in tijt unde in ewicheit. In der bybelen staet,³ dat de kynder van israhel in der woestenyen wonderliken dorstich weren,
 30 um dat se daer gheen water en kunde vynden. Do sprac god to moyses, dat he solde myt synen stock slaen up den steen. He sloech up den groten keserlyng, unde sich, daer vloyede also groet water ut, dat alle de menschen unde beesten over

¹ Gen. 29, 8 ff.

² Joh. 11, 13.

³ Exod. c. 17.

al sat druncken. O god almechtich, dit selve kanstu noch
doen ut den harden, styven, wreeden menschen, over-
mits dyn ghenadighe slaen up eer herten, dyne volke la-
vende in desser woestyen, alstu de wreeden herten klop-
5 pest, myt dyn anxt vloyich makest in dyn leefte unde over-
vloedich in gueder leer, in stichtighen dogheden, als David
secht,¹ dattu verwandelst den steen in water. Och du hebst
alto mennighen steen weeck ghemaket, ghelijck alstu den
strenghe saulus bekeerdest in den sachtmoedighen paulus
10 allene um dyn guetheit. Och um de selve dyn guetheit
slae alle harde, stenyghe herten de under den steen liggen,
myt eers selves hardsynnicheit verdrucket. Will doch van
em nemen den steen der hardnackicheit, anders en kunnen
se nicht upstaen noch voertgaen, mer allene overmits dyn
15 hulpe moghen se van^{1*} em selven utgaen, eers selves
quaet hatende, latende unde beghevende, dyn guetheit bene-
diende unde dy lovende allene in dy salich in tijt unde
in ewicheit.

XVI. Kap.

Woe uns de daghelike sunden hynderen up te staen.

20 Natuerlike des menschen upstaen mach noch werden belettet
overmits snoren of reepen als he daarmede ghebunden is.
Also werden vele lude ghehyndert in eer gheestelike up-
staen unde voertgaen overmits dagheliken sunden, als se
seer mennichvoldich werden. Natuerlike den snoer ofte
25 reep wort ghemaket van velen kleynen strenghe unde oick
van alte kleynen spijkens vlassches of hanepes, de ellic
by em selven seer kranck is unde lichteliken breket. Mer
overmits eer mennichvoldicheit in een ghedreyet unde to
samen ghevlochten so werden se groot, lanck, dicke, starck,
30 also datmen daarmede mennighe deaf mach hanghen unde
vele swoer last mede trecken. Och aldus is ellic daghelike
sunde seer kleyne unde lichtelick te betere in den water
des berouwes unde in den vuer der leeften, daer vlas unde
hanep kortelike verrottet unde

^{1*} B. — van

¹ Ps. 77, 20.